Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 3: **Zur "Swissbau 1974"**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† **Friedrich Stoeckle,** dipl. Forstingenieur, von Winterthur, geboren am 2. September 1889, ETH 1908 bis 1911, GEP, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene war Kantonsoberförster, er wohnte in Liestal BL.

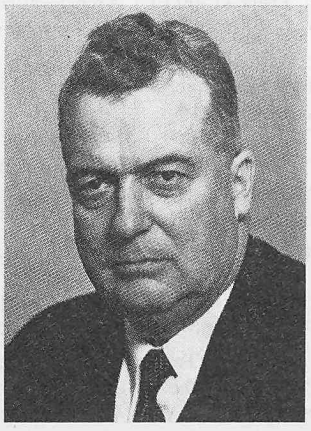
† **Hela von Tscharner,** dipl. Bauing., von Rothenbrunnen, ETH 1929 bis 1933, GEP, ist am 13. November 1973 gestorben. Fräulein von Tscharner wohnte an der Bellerivestrasse in Zürich.

† **Rudolf Vögeli,** dipl. Elektroingenieur, von Oberwichtrach, geboren am 4. Juni 1897, ETH 1916 bis 1921, GEP, SIA, ist am 22. Dezember 1973 gestorben. Der Verstorbene arbeitete während einigen Jahren in den USA. 1929 trat er bei Motor Columbus AG, Baden, ein, dort war er Chef der Leitungsbauabteilung und seit 1957 bis zum Rücktritt 1962 Vizedirektor.

† **Alphonse de Weck,** Prof. Dr. phil., dipl. Math., von Fribourg, ETH 1904 bis 1908, GEP, ist kürzlich gestorben. Seit 1930 war der Verstorbene Mathematikprofessor am kantonalen Lyzeum St-Michel in Fribourg.

† **André Yonner,** von Neuenburg, geboren am 6. 5. 1903, dipl. Bauingenieur, ETH 1924 bis 1928, SIA, GEP, ist am 10. Dezember 1973 nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene arbeitete 1936 bis 1968 bei von Roll AG, Zürich; er wohnte in Zollikon.

† **Hans Bosshardt,** Dr. iur., alt Schulratssekretär, ist am 2. Dez. 1973 nach kurzem Leiden gestorben. Er hatte in seiner Bescheidenheit und Abneigung gegen Zeremonien angeordnet, dass sein Tod erst nach seiner Beerdigung bekanntgegeben werde. So wurde dieser um die Öffentlichkeit hochverdiente Mann in vollkommener Stille beigesetzt. Er war indessen Realist und Menschenkenner genug, um zu gewärtigen, dass unter den Scharen, die ihn kannten, verehrten und liebten, mancher das Bedürfnis empfindet, sein Wirken, wenn auch mit Zurückhaltung, zu würdigen.



HANS BOSSHARDT
Dr. iur., alt Schulratssekretär
1901 1973

Hans Bosshardt wurde am 1. April 1901 in Zürich als Sohn des Stadtrates Dr. iur. Arnold Bosshardt geboren. 1929 erwarb er an der Universität Zürich den Doktorgrad der Rechte, 1930 wählte ihn der Bundesrat in das Amt des Schulratssekretärs der ETH, das er bis 1966 führte. Bis kurz vor seinem Tod leistete er auch «im Ruhestand» der ETH und zahlreichen ihrer Angehörigen wertvolle Dienste. Sein Amt, wie er es 36 Jahre lang geprägt hatte, brachte es mit sich, dass er an allen Geschäften der ETH-Behörde und ihrer Präsidenten massgebend beteiligt war, und dies in einer Epoche, während der sich die Studentenzahl mehr als verdreifachte, die Budgets sich verzwanzigfachten und in der mehr Wandlungen und Entwicklungen vollzogen wurden als je zuvor. Besonders setzte er sich für die Wohlfahrt der Studenten ein, als Leiter des Stipendienwesens, als Präsident der Betriebskommission des Studentenheims und des Akademischen Sportverbandes. Während des Krieges leitete er die «Entr'aide universitaire internationale» und gründete die Hilfsaktion für Flüchtlinge unter den Studenten. Er animierte den internationalen Praktikantenaustausch und stand für manche weitere Aufgabe ähnlicher Art zur Verfügung. In täglichen Sprechstunden waltete er als Studentenberater.

Ausserhalb des vollgerüttelten Masses von Amtsgeschäften fand er Zeit, im Gemeinderat der Stadt Zürich mitzuwirken und ihn 1951/52 zu präsidieren. Von 1945 bis 1959 war er Mitglied des Verwaltungsrates des Stadttheaters und seit 1953 städtischer Vertreter im Vorstand der Zürcher Kunstgesellschaft.

Hinter diesen nüchternen Daten stand eine Persönlichkeit von seltener Kraft, die alles Amtliche und Geschäftliche human durchstrahlte. Wie war es möglich, dass Dr. Bosshardt sich an Tausende der Menschen, die während Jahrzehnten bei ihm Auskunft, Hilfe, Sympathie suchten und fanden, erinnerte; nicht nur ihre Namen kannte er, er entsann sich ihrer Charaktereigenschaften, ihrer Sorgen, ihrer Leistungen und Verhältnisse. Nur die tiefe menschliche Anteilnahme, die er jedem, der ihm begegnete, und allem, was er anfasste, entgegenbrachte, konnte sein Gedächtnis derart lebendig erhalten. Lebendig war es auch je und je in seiner Amtsstube und in seiner Umgebung. Noch klingt in unseren Ohren seine sonore Stimme nach, oft lachend, seltener in gerechtem Zorn, stets voll menschlicher Wärme. Was sie ausdrückte, galt.

Hans Bosshardt gehörte einer dahinschwindenden ETH-Epoche an. Man mag sie patriarchalisch nennen. Sie hat Grosses hervorgebracht. Der Schulratssekretär war ihre markante Stütze. Vielleicht geriet heutzutage Patriarchalisches in Misskredit, weil es Menschen vom Schlage Bosshardts kaum mehr gibt; Menschen, die mit derart aufopferndem Einsatz und zugleich bescheiden einer öffentlichen Sache dienen. Weil Hans Bosshardt diente, wurde auch seine überlegene Autorität anerkannt. Alt und jung achtete ihn und hatte ihn gern. Unzählige bleiben ihm dankbar verpflichtet. *Jakob Burckhardt*

Mit freundlicher Genehmigung des Herrn Schulratspräsidenten haben wir hier den Nachruf abgedruckt, den er in der NZZ hat erscheinen lassen. Vom Standpunkt der GEP und der Schweizerischen Bauzeitung aus können wir uns dem hohen Lob, das der Verfasser dem Heimgegangenen spendet, voll und ganz anschliessen. Dr. Bosshardt war Gast zahlreicher Ausschusssitzungen, er hat der GEP je und je mit wertvollen Ratschlägen gedient, er hat dafür gesorgt, dass in der SBZ regelmässig über die Tätigkeit der IAESTE sowie über andere der ETH nahestehende Organisationen berichtet wurde, und hat uns in manchen Fragen über das Finden geeigneter Mitarbeiter auf die gute Spur geführt. Auch wir schulden ihm herzlichen Dank über das Grab hinaus. *Red.*

Wettbewerbe

Realschulanlage in Arlesheim. Der Gemeinderat Arlesheim veranstaltet im Auftrag der Gemeindeversammlung einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Realschulanlage in Arlesheim. *Teilnahmeberechtigt* sind alle seit mindestens dem 1. Oktober 1972 in Arlesheim niedergelassenen, selbständigen Architekten mit Schweizer Bürgerrecht sowie auswärts wohnende selbständige Architekten mit Bürgerrecht von Arlesheim. Für zugezogene Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Bewerber im Angestelltenverhältnis können nicht teilnehmen. Ausserdem werden fünf weitere Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind H. Bühler, Lupsingen, A. Dürig, Bottmingen, W. Lips, Arlesheim, O. Senn, Basel; *Ersatzfachpreisrichter* H. Huggel, Münchenstein. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 47 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 6000 Fr. zur Verfügung. Aus dem *Programm:* Realschule mit 12 Klassenzimmern und allen Nebenräumen, Rektorat, Bibliothek, Räume für Geographie, Physik, Zeichnen, Musik, Handarbeit, Schulküche mit Nebenräumen, 3 Turnhallen mit

Nebenräumen, Schwimmhalle, Abwartwohnung, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlegung von 100 Fr. bei der Bauverwaltung Arlesheim bis zum 25. Januar 1974 bezogen werden. *Termine:* Fragenstellung bis 25. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 14. Mai, der Modelle bis 21. Mai 1974.

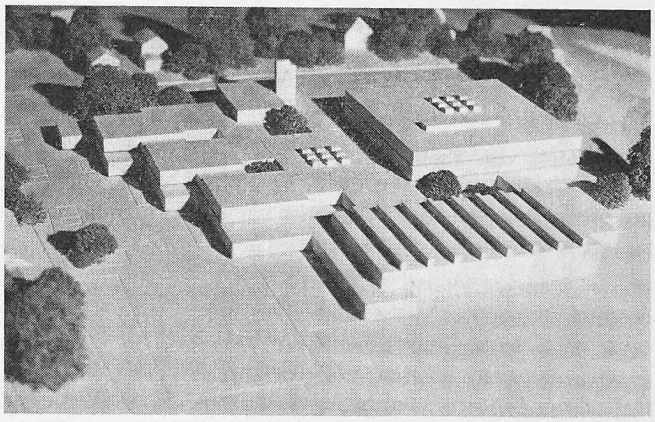
Gewerbeschulhaus und Überbauung in Emmen LU. Die Einwohnergemeinde und die Bürgergemeinde Emmen LU veranstalten einen zweistufigen Wettbewerb für einen Überbauungsvorschlag und ein Gewerbeschulhaus im Emmen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle im Kanton Luzern heimatberechtigten und die seit dem 1. Januar 1973 im Kanton Luzern niedergelassenen (Wohnsitz oder Geschäftsdomizil) Fachleute. Teilnahmeberechtigt sind auch Architekten, die über kein eigenes Büro verfügen. Sie haben aber eine schriftliche Erklärung abzugeben, dass sie auf Antrag des Preisgerichtes bereit sind, für die Ausführung mit einem leistungsfähigen, vom Bauherr akzeptierten Büro zusammenzuarbeiten. *Fachpreisrichter* sind Dr. E. R. Knupfer, Zürich, H. P. Arnold, Luzern, F. Haller, Solothurn, B. von Segesser, Luzern, W. Wurster, Basel, Prof. D. Schnebli, Agno; Ersatzfachpreisrichter: H. Hofer, Luzern. Die *Preissumme* für beide Wettbewerbsstufen beträgt 87 000 Fr. Aus dem *Programm:* Die erste Wettbewerbsstufe soll konkrete Vorschläge für den Standort inklusive Ermittlung des Landbedarfes des regionalen Gewerbeschulhauses sowie optimale Überbauungsvorschläge (Gestaltungsplan) für den übrigen Teil der Liegenschaft Rothen bringen. Mit einer Gesamtplanung soll ein zusammenhangloser Verbrauch von wertvollem Bauland vermieden werden. Die zweite Stufe, für die die Verfasser der durch das Preisgericht in die Wahl gezogenen Lösungen der ersten Stufe teilnahmeberechtigt sind, umfasst die Projektierung des regionalen Gewerbeschulhauses. *Raumprogramm* für das Gewerbeschulhaus: 11 Geschäftskundezimmer, 11 Mehrzweckräume für Berufskunde, zwei Fachräume für Berufskunde, drei Zeichnungssäle, Mechanikerwerkstatt, Mehrzweckraum für 200 Personen, Sekretariat, Rektorat, Lehrerzimmer, Aufenthaltsraum, Turnhalle, Hauswartwohnung, Räume für technische Installationen, Aussenanlagen. Die Unterlagen können bis zum 31. Januar 1974 beim Hochbauamt Emmen während der ordentlichen Bürozeit gegen Hinterlegung von 100 Fr. bezogen werden. Bei Einzahlung des Betrages auf Postcheckkonto 60-2032, Gemeindekasse Emmen, mit dem Vermerk «Wettbewerb Überbauung Emmen» erfolgt Frankozustellung durch die Post. Das Programm allein kann unentgeltlich bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 31. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis 19. April, der Modelle bis 30. April 1974. Die Termine für die zweite Wettbewerbsstufe werden den Teilnehmern zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Überbauung des Viktoria-Areals in Wabern BE (SBZ 1973, H. 50, S. 1232). Die Direktion der Eidg. Bauten veranstaltete im Herbst 1972 im Auftrag des Eidg. Departements des Innern einen Projektwettbewerb für die Neubauten des Eidg. Statistischen Amtes in Köniz-Wabern. Aufgrund des Ergebnisses wurden drei Architekten beauftragt, ihre Projekte zu überarbeiten. Die als Preisgericht amtierende Expertenkommission unter dem Vorsitz von Prof. J. W. Huber, Architekt, Direktor der Eidg. Bauten in Bern, empfiehlt den Entwurf von Franz Meister, Bern, zur Weiterbearbeitung.

Schulzentrum «Steinacker» in Laufen BE. In diesem zweistufigen Wettbewerb wurden sieben Entwürfe in der zweiten Stufe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Mäder und Brüggemann, Bern
2. Preis (7000 Fr.) Willy Pfister, Bern
3. Preis (6500 Fr.) Dieter Butters und Walter Turtschi, Solothurn
4. Preis (3000 Fr.) Werner Küenzi, Bern
5. Preis (2500 Fr.) Hans R. Bader, Solothurn
6. Preis (1000 Fr.) E. Bechstein, Burgdorf

Die Teilnehmer der zweiten Stufe erhielten zusätzlich eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn, Adrian Keckeis, Burgdorf, Franz Meister, Bern, Max Ziegler, Zürich. Die Ausstellung ist geschlossen.



1. Preis: **Mäder** und **Brüggemann,** Bern

Aus der Beurteilung durch das Preisgericht: Die schön und zweckmässig gestaltete Primarschule steht architektonisch in guter Beziehung zum Gymnasium. Die Disposition der Sporthalle und der zugeordneten Nebenräume ist einwandfrei. Die architektonische und funktionelle Gestaltung des Gymnasiums ist vor der Erstellung der zweiten Etappe etwas problematisch. In seiner formalen Gestaltung und in betrieblicher Hinsicht stellt der Entwurf eine entwicklungsfähige Lösung dar.

Turn- und Sporthalle in Amriswil. In diesem Projektwettbewerb wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Victor Buffoni, Amriswil
2. Preis (1500 Fr.) Architekturbüro Thoma, Kleindöttingen, in Zusammenarbeit mit Durisol AG, Villmergen

Fachpreisrichter waren R. Antoniol, Frauenfeld, F. Bereuter, Rorschach, H. Voser, St. Gallen. Die Ausstellung ist geschlossen.

Oberstufenzentrum in Wittenbach SG. Die Schulgemeinde Wittenbach SG erteilte an sechs Architekten Projektaufträge für ein neues Oberstufenzentrum. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) F. Bereuter, Rorschach
2. Preis (1000 Fr.) Meyer und Elsener, Rorschach
3. Preis (800 Fr.) Rausch, Ladner und Clerici, Rheineck

Allen Teilnehmern wurde eine feste Entschädigung von 3000 Fr. ausbezahlt. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, und W. Schlegel, Trübbach.

Überbauung «Bühl» in Schwarzenburg. Die Amtsersparniskasse Schwarzenburg erteilte an vier Architekten Projektaufträge für eine Überbauung mit Hotel, Restaurant, Geschäftshaus und Wohnbauten. Die Expertenkommission empfiehlt der Bauherrschaft, die Architekten Niklaus und Theiler, Mitarbeiter E. Guggisberg, Bern, mit der Weiterbearbeitung ihres Entwurfes zu beauftragen. Die Ausstellung der Entwürfe findet im alten Lehrerzimmer des Sekundarschulhauses in Schwarzenburg vom 21. bis 25. Januar, jeweils von 17 bis 19 h, statt.

Aménagement de l'Ile de Porto Santo, Madère – Portugal. La Direction Générale des Services d'Urbanisme du Ministère portugais des Travaux Publics ouvre un Concours International d'Idées, à un degré dont le but est de rendre possible un développement rapide de cette île, en tenant compte de son potentiel touristique et de sa situation par rapport aux autres îles de l'archipel de Madère.

Participation: Concours ouvert aux équipes d'architectes et de spécialistes, portugais ou étrangers, ayant des qualifications adéquates. *Langue officielle du concours:* Les règlements du concours sont rédigés en 3 langues: anglais, français et portugais. *Inscriptions:* 80$ (représentant une garantie de participation).

Calendrier:

- 15 Mars 1974: date limite d'inscriptions
- 31 Mars 1974: date limite d'envoi des documents par les organisateurs

- 24 Mai 1974: date limite des demandes de questions
- 24 Juin 1974: date limite des réponses aux questions
- 15 Novembre 1974: date limite d'envoi des projets
- 10 Décembre 1974: réunion du jury et publication des résultats
- Janvier 1975: date limite du paiement des prix et des récompenses
- Janvier 1975: exposition des projets

Jury:

- Prof. Percy *Johnson-Marshall*, architecte, Grande-Bretagne
- Aleksander *Franta*, Délégué UIA, architecte, Pologne
- Prof. *Ribas y Piera*, architecte, Espagne
- Ralph *Rapson*, architecte, U.S.A.
- Prof. M. *Costa Lobo*, ingénieur, Portugal
- Rafael *Botelho*, architecte-urbaniste, Portugal
- Prof. Frederico *George*, architecte, Portugal
- Luigi *Doddi*, architecte, Italie
- J. *Alpass*, architecte, Danemark
- Simoes *Lopes*, Portugal
- Pierrre *Devinoy*, architecte, France

Contenu du projet à présenter au concours:

- Un rapport (20 pages maximum) exposant et complétant le projet, avec des suggestions relatives aux structures administratives et financières proposées.
- Synthèse de l'analyse (échelle 1 : 10000), et observations essentielles à la compréhension du projet (au maximum 2 plans de 1,40 m × 0,85 m).
- Plan de masse de l'Aménagement de l'Ile de Porto Santo (échelle 1:10000) indiquant les utilisations principales du terrain, leurs caractéristiques et les infrastructures de base (au maximum 2 plans de 1,40 m × 0,85 m).
- Description détaillée des aspects jugés importants par le concurrent (plans, perspectives, schémas, etc...)
  (échelle libre – au maximum 2 plans de 1,40 m × 0,85 m)

Prix: un montant total de 1920000 escudos (soit environ 350000 Francs français – ou environ 77000 $) sera réparti de la façon suivante:

- 1er Prix: 500000 escudos (environ 20000 $)
- 2ème Prix: 400000 escudos (environ 16000 $)
- 3ème Prix: 300000 escudos (environ 12000 $)
- 4ème Prix: 200000 escudos (environ 8000 $)
- 5ème Prix: 200000 escudos (environ 8000 $)

Récompenses diverses: 320000 escudos.

Adresse du Secrétariat du Concours: Competition Secretariat, Planning of Porto Santo Island, Rua Ferreira Lapa No 29, Lisbon, Portugal.

Nationaloper in Sofia, Bulgarien (SBZ 1972, H. 50, S. 1321). In diesem international ausgeschriebenen Wettbewerb wurden vier Preise vergeben. Ergebnis:

1. Preis: Ivan Strauss und Halid Mouhas-Silovic, Jugoslawien
2. Preis: A. Velikanow, G. Tatoulov, V. Choulrichter, V. Kornilov, Russland
   B. Kamilarov, M. Sokolovsky, T. Hadjistoitchev, Bulgarien
3. Preis: V. Korski, V. Oloss, M. Kozien, Polen
4. Preis: B. Krijanovska, M. Mikleska, A. Filouch, Polen.

Mitteilungen aus dem SIA

Sektion Aargau, Vortragstagung «Elektrische Raumheizung»

Die Sektion Aargau des SIA führt diese Veranstaltung am Mittwoch, 23. Januar 1974, um 20.15 h in der Aula der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch durch. Programm:

- «Grossflächen-Strahlungsheizung mit elektrisch heizbaren Isolierplatten» (Hygienische und technische Aspekte; technischer Aufbau; Regelung; Wirtschaftlichkeit). Dr. *Holger Lueder*, Winterthur
- «Elektrische Raumheizung aus der Sicht der Elektrizitätswerke» (Energiewirtschaftliche Aspekte; Netzanpassungen; besondere Berücksichtigung der Kernkraftwerk-Energie). *Marc Légeret*, dipl. El.-Ing., Olten
- Vorführung des Farbfilmes der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie: «Kernkraftwerke, unsere neue Energiequelle». Schluss gegen 22 h.

Sektion Bern

Am 2. Februar findet der traditionelle SIA-Ball im Schweizerhof statt. Das Organisationskomitee arbeitet auf vollen Touren. Die Einladungen werden demnächst verschickt. Die Musik, das Essen und der äussere Rahmen werden vielseitig gestaltet, damit jeder auf seine Rechnung kommen wird. Bitte reservieren Sie sich diesen Abend.

Pratique de l'exécution de joints d'étanchéité

GCI séminaires à Lausanne et Genève

A la suite de la journée d'étude du GCI «Exécution de joints d'étanchéité» du 25 janvier 1973 à Zurich, le groupe spécialisé SIA de la construction industrialisée a organisé dans cinq villes de la Suisse alémanique des séminaires d'une journée sur les méthodes pratiques de l'exécution des joints d'étanchéité. Ces cours, s'adressant en premier lieu aux constructeurs, ont été fréquentés par plus de 200 participants. Le grand intérêt ainsi manifesté a incité le GCI à faire suivre en 1974 quatre autres séminaires sur le même thème, dont deux en langue française. Le nombre des participants sera de nouveau limité afin de permettre de traiter les problèmes en petits groupes. Les participants auront également l'occasion, au cours d'un bref exercice pratique, de résoudre eux-mêmes quelques tâches concrètes qui se posent dans leur activité professionnelle. Lieux et dates:

Séminaires en langue française:

- Lausanne: 24 janvier 1974, 09 h 00 à env. 17 h 00
- Genève: 25 janvier 1974, 09 h 00 à env. 17 h 00

Les personnes désirant participer à ces séminaires sont priées de demander le programme détaillé avec carte d'inscription auprès d'une des organisations suivantes: Secrétariat général de la SIA, Selnaustrasse 16, 8039 Zurich, tél. 01 / 36 15 70; Secrétariat de la SVIA, 8, av. Jomini, case postale 944, 1004 Lausanne (demandes par écrit s.v.p.); Secrétariat de la section genevoise de la SIA, 98, rue St-Jean, 1211 Genève, téléphone 022 / 32 80 00.

Kurse und Tagungen

Seminare im Bauzentrum München

Im Bauzentrum München (Radlkoferstr. 16, D-8000 München 70) sind folgende Seminare vorgesehen:

- Seminar für rationelle Baustellenorganisation (21. bis 25. Jan. 1974, jeweils von 9 bis 16.30 h)
- Seminar für Arbeitsstudien im Baubetrieb (28. Januar bis 1. Februar 1974, jeweils von 9 bis 16.30 h)

Veranstalter ist das Rationalisierungs-Kuratorium Wohnungsbau (RKW), Landesgruppe Bayern, D-8000 München 2, das auch die Anmeldung entgegennimmt.

Haus der Technik e. V., Essen

Berufs-Training im Fachbereich Bau

- Probleme des Grundwassers beim U-Bahnbau, 6. März
- Was ist bei Abschluss und Abrechnung öffentlicher Aufträge zu beachten?, 12. März
- Schäden und Störungen bekämpfen durch Schadenverhütung und Rationalisierung der Instandhaltung, 12. und 13. März
- Netzplantechnik für die Bauwirtschaft, 18. März
- Rechte und Pflichten der Betriebsratsmitglieder nach dem Betriebsverfassungsgesetz, 19. März.

Die Kurse finden in Essen statt. Auskünfte erteilt das Haus der Technik e. V., D-4300 Essen, Hollestrasse 1, Postfach 767, Telephon 0049 2141 / 23 50 07.